

Lasst die Kinder zu mir kommen

Markus Wüthrich, anstatt Kindersegnung – ein Fest ohne Grund? / Markus 10,13–16
27. Aug 23 - FEG-Luzern Süd - www.luzernsued.ch/predigt

Einleitung

Was für eine schöne Dekoration!

Was für eine wunderbare Festgemeinde!

Was für eine Vorfreude aufs gemeinsame Apéro Riche und die Dessert-Teilete!

Herzlich willkommen zu unserem besonderen Gottesdienst. Schön, dass du hier bist. Auf diesen Anlass haben sich viele gefreut, haben vorbereitet, Kuchen gebacken. Vielen, vielen herzlichen Dank! Es macht so Freude diese Liebe und Kreativität zu sehen!

Was ist aber der Grund? Wir brauchen einen Grund, um zu feiern, oder?

Der Grund ist.... Der Grund war... Der Grund wäre so schön gewesen... Aber es ist etwas dazwischen gekommen. Das Fest steht - der Grund ist nicht mehr hier... Wir planen heute, zwei Kinder zu **segnen**. Nein, keine Kindertaufe.

Eine Kindersegnung wäre es gewesen, wie Jesus das selbst auch gemacht hat. Er hat keine Kinder getauft. Aber er, also seine Jünger, haben Gläubige getauft. Zuerst sind Leute zum Glauben gekommen, dann wurden sie getauft. Die Kinder, die zu Jesus gebracht wurden, hat er umarmt und gesegnet. Er hat Gutes über ihnen ausgesprochen und sie unter seinen Schutz genommen.

Ja, und so planen wir, die Kinder zu segnen. **Aber sie sind nicht hier heute**, weil die Mutter der Kinder, ein Augenproblem hat und heute Vormittag deswegen ins Spital muss. Die Kindersegnung ist leider aufgeschoben worden, weil mit der Gesundheit der Augen nicht zu spassen ist. Wir wünschen von Herzen gute Besserung! Ich richte **herzliche Grüsse** von der Familie aus. Es tut ihnen mega Leid, dass das so gekommen ist und sie bitten die ganze Gemeinde um Entschuldigung. Sie haben sich selber so darauf gefreut und wollten den schönen Anlass ja mit uns als ganze Gemeinde feiern, gemeinsam essen, Zeit haben. Ihre Gäste und wir als ihre erweiterte Familie. Leider geschah es so kurzfristig, dass das Apéro nicht mehr abbestellt wurde und die Deko bereits eingekauft war.

Aber die Deko? Das Essen? **Was machen wir mit einem Fest ohne Grund?** Es ist wie eine Hochzeit ohne Braut und Bräutigam. Eine Kindersegnungsfeier ohne Kinder. Irgendwie komisch, nicht wahr? Schaut, manchmal geschieht etwas, was unsere ganzen Pläne auf den Kopf stellt. Etwas, was wir nicht erwartet hätten. Etwas, was uns irritiert. Dann sollten wir immer sehr aufmerksam sein. **Denn das sind Kairos-Momente**. Dann will Gott uns auf etwas aufmerksam machen, was er gerade am Tun ist. Wir wollen darum genau beobachten lernen: was will Jesus jetzt damit sagen? Diese Familie wird sich diese Frage für sich stellen - und ich glaube, sie merken die Führung Gottes in dieser Geschichte bereits. Was aber bedeutet es für uns als

Gemeinde? Dass unsere Pläne und guten Absichten mit diesem Fest jetzt irgendwie leer geworden sind. Weil der Grund fehlt?

Wir können uns nun auf den Weg machen und **andere Gründe suchen**. Andrea und ich bieten euch einen schönen Grund an: wir feiern morgen unseren 24.Hochzeitstag. Und das feiern wir gerne mit euch! Die Deko mit den schönen Rosen, die passt doch super zu diesem Anlass?! **Aber ist es richtig, nun einfach einen neuen Grund einzusetzen?** Oder ist es nicht der Anlass, genau zu beobachten, worum es denn eigentlich wirklich geht? Es ist ein Kairos-Moment! Das fordert uns auf, nachzudenken und zu diskutieren, zu beten und Jesus zu fragen: **was ist der wahre Grund für dieses Fest?**

Jesus wurde einmal gefragt: "Gehst du auch zum grossen **Laubhütten-Fest** nach Jerusalem?" Er sagte: "Nein, meine Zeit ist dafür nicht gekommen." So begann das Fest ohne Jesus. Man hatte einen Grund: die Laubhütten waren ein Erinnerungsfest an die Rettung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten.

Später kam Jesus aber doch noch zum Fest dazu. Und am letzten Tag des Festes, gerade als in einer Zeremonie Wasser aus einem Teich geholt wurde und im Tempel über dem Altar ausgegossen wurde, stellte sich Jesus hin und sagt:

Johannes 7,37–39 (NLB): »Wenn jemand Durst hat, soll er zu mir kommen und trinken! Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen, wie es in der Schrift heißt.« Mit dem »lebendigen Wasser« meinte er den Geist, der jedem zuteilwerden sollte, der an ihn glaubte. Aber der Geist war noch nicht gekommen, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.

Wisst ihr was? **Jesus hat dem Laubhüttenfest seine tiefste Bedeutung gegeben: er selbst ist der Grund für das Fest.** Er war es schon immer, weil er der Erlöser der Israeliten war, schon damals! Denkt darüber nach, lasst uns darüber austauschen: ist der wahre Grund für ein Kindersegnungsfest das Kind, das gesegnet wird, oder Jesus, der segnet? Du sagst: beide! Klar! Aber wenn heute die Kinder nicht hier sein können, so ist Jesus doch immer noch hier.

Und wisst ihr noch was? Früher hätten wir gesagt: "Wir machen noch kanadisches Buffet." Weil alle Essen mitbringen, was wir dann miteinander teilen. Im Sommerwettbewerb unserer Gemeinde wurde "Teilete" als neuer Namen gefunden. Und das tun wir: wir teilen unser Essen miteinander und laden auch andere dazu ein. Ich glaube, der am zweitmeisten genannte Namen im Sommerwettbewerb war:

Jesus lädt uns ein ans Buffet.

Freunde, das ist der wahre Grund für unser Fest heute. Jesus lädt uns ein. Das Apéro, das Dessert-Buffet, die Deko... das alles ist der Rahmen für die grosse Einladung von Jesus!

Könnte das unser Kairos-Moment heute sein? Sind wir bereit, unsere Pläne und guten Absichten durcheinander bringen zu lassen, damit Jesus selbst in die Mitte gestellt wird?

- › Lieber Jesus, du unser Herr und unser Erlöser. Danke, dass du uns heute zurufst: "Kommt zu mir und trinkt von dem lebendigen Wasser!" Wir bitten: stärke die

Familie, heile die Augen der Mutter, sei ihnen ganz nah in diesem Moment. Wir bitten aber auch: sei in unserer Mitte, hilf uns, zu erkennen und zu verstehen, was du uns heute an diesem ungewöhnlichen Tag sagen willst. Als Gemeinde - und jeder einzelnen Person hier!

Jesus und die Kinder

Jesus ist Meister darin, Schocker zu platzieren. Aber nicht einfach, um zu erschrecken. Sondern um uns zu helfen, die Dinge mit seinen Augen sehen zu lernen. Wir haben manchmal unsere **fixen Vorstellungen**. So und genau so muss es sein. So muss eine Hochzeit sein. So feiert man Geburtstag. So ist eine Taufe oder so ist eine Kindersegnung. Es hilft uns, wenn wir so fixe Vorstellungen haben - dann müssen wir nicht mehr lange nachdenken, sondern können einfach drauflos organisieren. Aber Jesus ist **spezialisiert**, dann und wann zu kommen, und dem ganzen Plan einen kleinen Schubs zu geben. Und wir? Wir sind spezialisiert darin, den wankenden Plan irgendwie zu retten, aufrecht zu halten. Aber ist das immer dran? Wichtig ist, jetzt genau auf Jesus zu schauen und zu fragen: **“Herr, was willst du uns damit sagen?”**

Ich nehme uns mit in eine der wunderbaren, wahren Geschichten mit Jesus. Seine Jünger sind da zusammen bei ihrem Meister. Und **plötzlich wird diese schöne Runde gestört**. Es gibt eine Lektion über Kinder. Und über Gottes Reich.

Markus 10,13–16 (NLB): Eines Tages brachten einige Eltern ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berühren und segnen sollte. Doch die Jünger wiesen sie ab. (14) Als Jesus das sah, war er sehr verärgert über seine Jünger und sagte zu ihnen:

»Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran!

DENN das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen.

(15) Ich versichere euch: Wer nicht solchen Glauben hat wie sie, kommt nicht ins Reich Gottes.«

(16) Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf den Kopf und segnete sie.

Das ist die Geschichte, an der wir uns für unsere Art der Kindersegnung orientieren. Jesus und die Kinder! **Warum bringen wir Kinder zu ihm - und taufen sie noch nicht?**

1. Wir segnen die Kinder, weil wir *dankbar* sind für unsere Kinder. Die Kindersegnung ist ein dankbares *Darbringen* der eigenen Kinder - wir möchten sie Jesus, seiner *Führung* und seinem *Schutz* anvertrauen. Wir wünschen uns seinen Segen für die Kinder, weil wir wissen, dass an Gottes Segen alles gelegen ist. *Christliche Erziehung ist eine Erziehung unter dem Schutz und im Namen von Jesus Christus.*
2. Wir segnen die Kinder, weil wir ihnen *ermöglichen* wollen, den Glauben an Jesus kennen zu lernen und das Reich Gottes anzunehmen - um dann mit eigener Überzeugung und aus persönlichem Glauben heraus sich bewusst *taufen* zu lassen. *Christliche Erziehung ist eine Erziehung auf die Taufe hin - und nicht von der Taufe her.*

So verstehen wir das.

Lasst uns die Geschichte von Jesus und den Kindern etwas näher unter die Lupe nehmen. Sie beginnt nämlich mit einem Schocker, führt zum Umdenken und

offenbart den Kern des Evangeliums: nämlich wie man Gottes Reich annehmen kann, ja muss. Der Reihe nach:

Der Schocker

Die Jünger tun etwas **Naheliegenderes**. Kein Rabbi nahm sich Zeit für Kinder! Da gab es ein anderes System: Kinder sollen zuerst in der Synagoge unterrichtet werden. Und wenn sie die Bar Mizpa hinter sich hatten, dann konnten sich jüdische Jungs einem Rabbi anschliessen... oder auch erst später. Ich kenne das System nicht so gut. Aber dass ein Rabbi sich direkt mit Kindern abgab, das war nicht gewöhnlich, das war nicht zu erwarten, das war sogar einfach nur störend.

Warum kommen diese Erwachsenen trotzdem mit ihren Kindern? Es heisst: sie möchten, dass Jesus die Kinder **berührt!** Einfach "berührt"! Nichts anderes. Sie möchten nur einfach, dass diese Kinder von Jesus berührt werden. Sie haben etwas von Gottes Reich gesehen - in der Person von Jesus. Sie haben etwas **geschmeckt** von der Freundlichkeit Gottes (Psalm 34,9). Sie möchten nun ihre Kinder mit diesem wunderbaren Jesus zusammenbringen. Sie ahnen, dass da mehr ist als ein Mensch. Sie ahnen, dass in Jesus der Himmel die Erde berührt. Sie ahnen, dass Jesus selbst Gott ist, Gottes Sohn, der als Mensch unter uns lebte.

Was ist Gottes Reich? Jemand behauptete: Gottes Reich ist Jesus. Das ist etwas gar stark vereinfacht. Gottes Reich ist der Bereich, in welchem Jesus uneingeschränkt wirkt und herrscht. Es ist ein Reich der Liebe, der Vergebung, der Gnade. Auch ein Reich der Wunder, der Gerechtigkeit, der Wiederherstellung und Freiheit. Und Jesus ist das alles!

Aber die Jünger sehen das nicht ein. Kinder gehören nicht zu einem Rabbi. Das ist das Normale. Das ist der Plan. So sieht das aus. Deswegen wehren sie die Kinder ab. Richtig hart, so wie Security-Leute, Bodyguards von Jesus. "Weg da, ihr kleinen Knirpse. Schaut mal, dass ihr grösser werdet und gut in der Synagogenschule seid, dann könnt ihr in ein paar Jahren wieder kommen."

Aber Jesus schockt die Jünger. Er ist richtig ärgerlich. Nicht über die Kinder. Nein, über die Jünger. Über ihre fixen Vorstellungen. Und er gibt diesen fixen Vorstellungen einen Schubs. Er weist die Jünger zurecht: "Lasst die Kinder zu mir kommen. Wehrt ihnen nicht!" Die Jünger weichen schockiert zurück. Wie in Trance hören sie, wie Jesus eine Erklärung abliefern. Und ehe sie es sich versehen, umarmt ihr verehrter Meister Jesus einige dieser kleinen Knirpse, knuddelt sie, drückt sie an sich. Dann legt er einem Kind nach dem anderen die Hände auf und segnet sie.

Freunde, solche Schocker von Jesus sind wichtig. Es geht nicht nach unseren fixen Vorstellungen, sondern es geht nach dem grossen Plan von Jesus. Es geht um Gottes Reich und seine Gnade!

Ich ermutige dich: lass es zu, wenn Jesus deine Pläne und guten Absichten durcheinander bringt. Lass dich selber aber nicht in Frust, Wut oder Zorn fallen. Versuche auch nicht, deine Pläne und Wünsche nun halt auf eine andere Art zu verwirklichen. Sondern schau einfach mal zu, was Jesus jetzt gerade macht. Er hat etwas vor mit DIR. Mit UNS.

Das Umdenken

Ja, das braucht etwas, bis wir Umdenken. Die Jünger hören Jesus zwei Dinge sagen, die sie bisher echt nicht auf dem Radar hatten.

1. Lasst die Kinder zu mir kommen! Wehrt ihnen nicht!
2. Wer Gottes Reich nicht annimmt, wie ein Kind, der kann nicht hineinkommen.

Wo Jesus ist, ist Gottes Reich. Wer zu Jesus kommt, schmeckt Gottes Reich. Schmeckt, wie freundlich der Herr ist. Darüber haben die Jünger ja schon oft nachgedacht. Aber jetzt hinterfragt Jesus das Naheliegende: Freunde, es ist nicht so, wie ihr denkt. Kinder sind nicht unwürdig für Gottes Reich. Kinder sind nicht unreif und müssen zuerst erwachsen werden.

Immer wieder höre ich diese naheliegende Aussage: "Kinder sind die Gemeinde von morgen", "Kinder sind die Kirche der Zukunft". Das ist naheliegend, aber das muss hinterfragt werden. Es ist meiner Meinung nach sogar komplett falsch. Kinder sind die Gemeinde von heute. Kinder sind die Kirche der Gegenwart.

Jesus stellt klar: er will die Kinder bei sich haben. Denn: wie sie ihn annehmen, so sollten wir alle lernen, Gottes Reich anzunehmen. Wir kommen sonst da nicht rein. Und schon ist Jesus beim grossen Bild. Davon hat er immer gesprochen. Das war seine erste Botschaft:

Markus 1,15 (SLT): Die Zeit ist erfüllt, und das **Reich Gottes ist nahe**. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Das war sein Gebet:

Matthäus 6,9–10 (NLB): So sollt ihr beten: »Unser Vater im Himmel, dein Name werde geehrt. **Dein Reich komme** bald. Dein Wille erfülle sich hier auf der Erde genauso wie im Himmel.

Das war sein Lebensstil:

Lukas 11,20 (NLB): Wenn ich aber Dämonen austreibe durch die Macht Gottes, dann ist **das Reich Gottes zu euch gekommen**.

So gewaltig es ist, dieses "Reich Gottes", so unkompliziert ist es, dazu zu gehören! Die einzige Bedingung ist: nimm das Reich Gottes an, wie ein Kind. Und wie machen das die Kinder?

- Sie werden gebracht
- Sie kommen mit dem Wunsch, berührt zu werden
- Sie kümmern sich nicht um die fixen Vorstellungen
- Sie wollen einfach zu Jesus
- Sie wollen seine Liebe, seine Gnade und seine Führung.

Jemand sagte: "Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, gehorsam zu sein." Ein Kind weiss: ich brauche Leitung." Natürlich gibt es bei Kindern auch die andere Kraft: "Ich will selber!" Und doch wissen sie im Grunde, dass sie Führung brauchen.

Genau so sollen wir zu Jesus kommen. Genau so sollen wir Gottes Reich annehmen. Nicht mit dem Gedanken: Jesus, ich komme zu dir, damit du mir hilfst, meine Pläne zu

verwirklichen. Sondern: ich komme zu dir, weil ich so leben will, wie du. Jesus ist nicht der, der uns hilft, einfach besser zu werden, bessere Verhaltensweisen zu bekommen usw. Er ist der Erlöser. Wir brauchen zuerst Erlösung. Rausgerissen werden aus Dingen, die uns gefangen halten, was auch immer das ist. Ich rufe dich auf, heute, wie ein Kind, zu Jesus zu kommen.

Der Kern

Worum es Jesus im Kern geht, steht genau in der Mitte unserer Jesus-Geschichte mit den Kindern geschrieben.

“Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen.” Markus 10,14b

Nicht: nur Kinder kommen in Gottes Reich. Sondern: Gottes Reich ist für Menschen nach Kindesart. Ja, Jesus möchte uns zu Gottes Kindern machen (vgl. Johannes 1,12). Er gab denen, die Jesus aufnehmen, die Macht und das Privileg, Kinder Gottes zu werden. Nehmt Gottes Reich an, wie ein Kind! Solchen gehört das Reich Gottes. Menschen, die einfach kommen, um sich von Jesus berühren zu lassen. Menschen, die nicht ein Programm abspulen bei Jesus, sondern sagen: ich brauche dich, Jesus. Menschen, die auch bereit sind zu sagen: “Ich brauche Führung, Jesus. Ich will dir gehorchen. Ich ordne mich dir unter. Hier ist mein Leben, nimm es ganz.” Das sind Menschen, die wie Kinder Gottes Reich annehmen.

Was wäre, wenn...

... Jesus heute - und das ist so, er ist unserer Mitte - anstatt der Kinder, die wir segnen wollten, er dich, ja dich, genau so segnet?! So sage ich dir: Komm du zu Jesus, lass dich von ihm umarmen, lass dir von ihm die Hände auflegen, lass dich segnen.

Anhang

Fünf Gründe für unsere Arbeit mit Kindern...

und die Vision, dass bei uns da noch viel Potenzial drinliegt.

1. Wenn Kinder für Jesus wertvoll sind, dann sind sie auch für uns wertvoll. D.h. wir nehmen sie ernst. Wir investieren uns in sie. Wir geben ihnen unser Wertvollstes mit auf den Lebensweg.
2. Kinder fällt es leichter zu glauben, zu vertrauen und zu gehorchen. Weder negative Erfahrungen noch intellektuelle Blockaden hindern sie. 85% bekehren sich, bevor sie 15-jährig sind. D.h. für uns: wir investieren uns in Menschen, die jünger als 15-j. sind!
3. Kinder sind die Gemeinde von heute, genauso wie Erwachsene und Jugendliche. Es ist falsch zu sagen, Kinder seien die Gemeinde von morgen.
4. Die Investition in Kinder zahlt sich in 9 Jahren durch reife Mitarbeiter aus. Mittel und langfristig denken - darum heute Kinder gewinnen.
5. Jeder Verein versucht, Kinder schon möglichst früh an sich zu binden. Wir sollten uns dafür einsetzen, Kinder schon möglichst früh an Jesus und seine Gemeinde zu binden. Es soll möglich sein, dass Kinder eine Karriere in der Gemeinde machen können. “Die Sicht, dass ein heute 3-4-jähriger Junge in 30 oder 40 Jahren Mitglied der Gemeindeleitung sein könnte, spornt uns an.”